№ 36. Dienstag, den 12. Februar 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

33. Sitzung am 9. Februar.

Bei Eröffnung der Sitzung sind etwa 20 Abgeordnete anwesend. Am Bundesrathstische Fürst Hohenlohe, v. Böttcher, v. Marschall.

Eingegangen Gesetzentwurf betr. Verbot des Sklavenhandels und Sklavenraub. — Auf der Tages-Ordnung steht zunächst die Interpellation der Abgg. v. Stumm und v. Manteuffel: Beabsichtigen die verbündeten Regierungen, Maßregeln zu ergreifen, um den durch den Untergang von Seeschiffen verursachten Verlust von Menschenleben mehr, als bisher gelungen ist, zu verhüten? Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Stumm begründet die Interpellation unter Bezugnahme auf die jüngste Katastrophe der „Elbe". Er wünscht staatliche Kontrole der Sicherheitsvorrichtungen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärt, daß die verbündeten Regierungen unausgesetzt ihr Augenmerk auf den vermehrten Schutz des Menschenlebens gegenüber den Gefahren des Seeverkehrs gerichtet hielten. Drei Punkte seien es, denen vorzugsweise die Bemühungen gelten, Sicherstellung der Seetüchtigkeit der Schiffe, Regelung des internationalen Seestraßenrechts und verbesserte Ausrüstung der Seeschiffe mit Rettungsapparaten und Booten. Redner beleuchtet die einzelnen Stadien der Unterhandlungen zwischen der Seeberufsgenossenschaft und dem Schiffsklassifikationsinstitut „Germanischer Lloyd". Dadurch würde die Einführung einer Reichskontrolle über den Schiffsbau geschaffen werden. Sollten sich dabei Mängel ergeben, so würde sich die Regierung der Einführung der staatlichen Ueberwachung des Schiffbaues nicht entziehen können. Der für Verbesserung des Straßenrechts angenommene Termin zur allgemeinen Einführung desselben konnte leider nicht inne gehalten werden, weil die englische Regierung in Folge der einzelnen Schwierigkeiten ein Hinausschieben dieses Termins verlangt hat. Es ist indessen Hoffnung vorhanden, daß die Schwierigkeiten demnächst gehoben werden. Was die Ausrüstung mit Rettungsgeräthen betreffe, so genügten die Vorschriften der Seeberufsgenossenschaft völlig. Der Reichskanzler erwähnt das Schicksal des Dampfers „Elbe", erklärt seine aufrichtigste Theilnahme und hebt hervor, daß Offiziere und Mannschaften des Schiffes ihre Schuldigkeit bis zum letzten Augenblicke gethan haben. [Lebh. Beifall.] Das Vaterland könne stolz darauf sein, daß diese Männer furchtlos und treu in den Tod gegangen sind. [Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.]

Abg. Jebsen [nl.] erklärt sich durch die Antwort des Reichskanzlers befriedigt und kritisirt scharf das oft nachlässige und sorglose Verhalten gewisser englischer Seeleute. Die Zahl der Unfälle sei gegen früher sehr zurückgegangen, ganz vermeiden würden sie sich nach Lage der Sache nicht lassen. Man solle die deutsche Rhederei, die ohnehin ihr Möglichstes thue, nicht ganz konkurrenzunfähig machen.

Abg. Singer [Soz.] spricht sein Bedauern über die Antwort der Regierung aus, die scheinbar von finanziellen Bedenken getragen werde. Er wendet sich gegen die Ausführung des Abg. Jebsen, kritisirt die Haltung einzelner Rheder und die Gepflogenheiten der Seeberufsgenossenschaft. Die Ueberwachung des Schiffsbaues dürfe keinem Privat-Institute überlassen bleiben, es empfehle sich hier besonders eine staatliche Kontrolle. Das deutsche Reich habe die Verpflichtung, bevor neue Unglücksfälle geschehen, für die Sicherheit der Schiffspassagiere zu sorgen, unter denen sich namentlich viele arme Auswanderer befinden.

Staatssekretär v. Bötticher weist den Vorwurf Singers zurück, daß die Regierung einen zu lässigen Standpunkt für die Sicherstellung der Schiffspassagiere einnehme. Herr Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe bereits erörtert, was Alles geschehe, um Unfällen vorzubeugen. Er könne erklären, daß die Regierung die Ziele der Interpellation wohl anerkenne. Die „Elbe" war ein sehr seetüchtiges Schiff und ist vor ihrer Reise geprüft worden. Der Umstand, daß zwei Kompartiments unter Wasser gesetzt wurden, mußte das Sinken des Schiffes veranlassen, dessen Bemannung in voller Pflichttreue bis zum Momente des Untergangs ausgehalten hätte. Bisher habe die Kontrollausübung keine Mängel gezeigt, nicht etwa finanzielle Bedenken, wie Herr Singer meine, halte die Regierung von der Einführung einer staatlichen Kontrolle zurück. Dieselbe würde eingeführt werden, sobald es nöthig erscheine. Vorläufig solle man mit den Erwägungen und Maßnahmen der Regierung vorlieb nehmen.

Abg. Lieber [Ztr.] erklärt sich mit der Beantwortung des Reichskanzlers für zufriedengestellt. Es scheine ihm, als würde zuviel Gewicht auf die Seetüchtigkeit gelegt. Wichtiger erscheine ihm, daß die Vorschriften über den Verkehr auf See strenge innegehalten werden, wie das ja in Folge der Tüchtigkeit unserer Schiffsführer glücklicherweise bei uns geschieht. Das müßte international geregelt werden. Redner drückt im Namen seiner politischen Freunde seine Theilnahme aus, daß einem deutschen Schiffe und Deutschen ein solches Unglück passirt ist. Dem Norddeutschen Lloyd müsse er seine volle Anerkennung aussprechen, sowohl dem Lloyd selbst, wie auch den Mannschaften und Offizieren.

Staatssekretär v. Bötticher: Internationale Abmachungen über den Verkehr auf See bestehen ja und sie werden auch überwacht. Es ist auch Aussicht vorhanden, daß in nicht zu langer Zeit verbesserte Vorschriften in Kraft treten. Hätte der Kapitän der „Elbe" ebenso gehandelt, wie der Kapitän der „Crathie", so wäre ihm sicher das Schiffspatent entzogen worden. Auch in Bezug auf die Beladung bestehen Vorschriften, in dieser Beziehung seien also die Seeleute ebenfalls nicht rechtlos.

Abg. v. Manteuffel [kons.]: Wir müssen in der That wünschen, daß international strenge dafür gesorgt wird, daß die Vorschriften über den Verkehr auf See auch innegehalten werden. Ebenso bedarf es der Fürsorge hinsichtlich der Unterstützung bei solchen Unfällen. Der Schiffsbau sei für die Folge ebenfalls zu beachten. Der Schutz von Menschenleben müsse bei allen Gesichtspunkten obenanstehen.

Abg. Möller [ntl.]: Unsere großen Rhedereien werden von keiner andern der Welt übertroffen. Zum Bau seetüchtiger Schiffe veranlaßt sie ja auch schon ihr eigenes materielles Interesse

Abg. Rickert [frs. Vp.] erklärt sich mit den Erklärungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Innern zufrieden.

Abg. Bebel verzichtet wegen der vorgeschrittenen Tagesstunde auf das Wort.

Nach kurzer Bemerkung der Abgg. v. Stumm und Hahn schließt die Debatte, womit der Gegenstand erledigt ist.

Sodann wird der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten debattelos in erster und zweiter Lesung erledigt.

Montag: Dritte Lesung dieser Vorlage, ferner zweite Berathung des Etats.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

16. Sitzung vom 9. Februar.

Die Berathung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt. Im Verlaufe der Debatte bezeichnen die Abgg. Dr. Baumer und Graf Kanitz eine Tarifreform für dringend nöthig, sowohl die des Güter- wie die des Personenverkehrs. Mit dem gegenwärtigen Tarif-Chaos müsse aufgeräumt werden; die Staffeltarife seien die gesündeste Form für den Güterverkehr. Die Zustimmung der Konservativen zur Verstaatlichung der Bahnen sei nur auf Versicherung des Ministers Maybach, daß eine Tarifreforn nach einheitlichen Grundsätzen stattfinden würde, erfolgt.

Minister Miquel erkennt selbst die Nothwendigkeit solcher Reformen an, er könne aber nicht in Tarifherabsetzungen willigen, die dauernde Einnahmeausfälle zur Folge hätten. Hierauf wird der Einnahmetitel nach weiterer unwesentlicher Debatte erledigt. Beim Titel „Landwirthschaftliche Vereine" beantragt die Budgetkommissiou, die Petitionen betr. Ausdehnung der in Berlin, Bromberg und Breslau geltenden niedrigen Frachtsätze für lebendes Vieh auf das ganze preußische Eisenbahngebiet und betr. generelle Einführung der Staffeltarife der Regierung zur Erwägung zu überweisen, was angenommen wird, worauf das Haus die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar.

— Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag den Vortrag des Generals v. Hahnke und empfing dann den Reichskommissar Dr. Peters, welcher sein Werk über das deutsch-afrikanische Schutzgebiet in die Hände des Kaisers legte. Nachmittags begab sich der Kaiser nach Potsdam, um daselbst am Liebesmahl beim ersten Garderegiment zu Fuß theilzunehmen, welches alljährlich am 9. Februar als Tag des Eintritts des Kaisers als Prinz Wilhelm zur Dienstleistung bei dem Regimente gefeiert wird.

— Der Militärvortrag des Kaisers in der Militärischen Gesellschaft am Freitag Abend hat fast zwei Stunden gewährt. Derselbe war um 7 Uhr angesetzt. Der Kaiser traf aber schon um $5^1/_4$ Uhr vom Ausstellungspark, wo er mit dem Prinzen Heinrich gewesen war, in der Kriegsakademie ein. Die eingeladenen Offiziere, etwa 500 an der Zahl, zum größten Theil Marineoffiziere, füllten den Saal bis auf den letzten Platz. U. a. waren anwesend der Kriegsminister, der Generalstabschef v. Schlieffen und die Admirale v. d. Goltz und Karcher. Der Kaiser hatte sich auf sein Thema: „Die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens von Heer und Flotte mit Berücksichtigung des chinesisch-japanischen Krieges" sorgfältig vorbereitet und ein großes Kartenmaterial und graphische Uebersichten der Truppenstärken verschiedener Länder, sowie Zeichnungen besonders interessanter Schiffskonstruktionen im Saale aufstellen lassen. Die Erläuterungen hierzu gab der Kaiser in frischer, unmittelbarer Weise. Wie die Berichte besagen, hat der Kaiser genau die fachmännischen Berichte vom ostasiatischen Kriegsschauplatz studirt und aus den dortigen Vorgängen die für Deutschland zu ziehenden Lehren erörtert. Er kam zu dem Schluß, daß in allen modernen Kriegen eine Unterstützung des Heeres durch eine starke und gut ausgebildete Marine durchaus nothwendig sei, und daß die neuesten Seeschlachten wiederum die hohe Bedeutung der Panzerschiffe im Kampfe gegen die bestbewaffneten Kreuzer bewiesen hätten. Nach einer Meldung des „Lokalanz." soll der Kaiser erklärt haben, Krupp habe sich erboten, falls die bevorstehende Marinevorlage bewilligt werde, das Material zu den neu zu erbauenden Kriegsschiffen zum Selbstkostenpreise zu liefern. — Wie ein Blatt meldet, soll der Vortrag des Kaisers im Druck erscheinen. In dem Vortrag, welchen der Kaiser im Neuen Palais vor den Abgeordneten hielt, war gerade die besondere Bedeutung der bestbewaffneten Kreuzer hervorgehoben. Die Bilder der Seeschlachten wechseln naturgemäß, und eine Verallgemeinerung aus den Vorkommnissen bei einer einzelnen Schlacht erscheint besonders bedenklich bei einer Verschiedenheit der geographischen Konfiguration der einzelnen Länder. Jedenfalls hätte auf den Verlauf der Kriege von 1866 und 1870/71 auch das Vorhandensein einer stärkeren deutschen Marine keinerlei Einfluß zu üben vermocht. Auch hat 1870 den Franzosen ihre starke und gut ausgebildete Marine nicht das Mindeste gegen Deutschland genützt. Die französische Marineartillerie kam erst zur Verwendung, als sie in eine Landtruppe umgewandelt und zur Vertheidigung der Pariser Forts verwandt wurde. — Nach dem Vortrag lud der Kaiser die anwesenden Generale und einige andere Offiziere, im Ganzen 40 Herren, zu einem Zusammensein im Speisesaale der Kriegsakademie ein, wo er dieselben mit Butterbrod und Bier bewirthete und mit ihnen bis kurz nach 11 Uhr zusammenblieb.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser verlieh dem japanischen Gesandten Aoki das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

— Das Staatsministerium trat Sonnabend Mittag 2 Uhr unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen.

— Die Justizkommission des Reichstags hat in der Novelle des Gerichtsverfassungsgesetzes den Antrag: Ueberweisung des Verbrechens des Meineides zur Kompetenz der Strafkammern mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen.

— In der Kommission für die Berufs- und Gewerbezählung ist es, wie die „Nationallib. Korresp." mittheilt, zu einem peinlichen Zwischenfall gekommen. Der Bundesrathsbevollmächtigte für Bayern erklärte sich mit einer an der Erhebungsfrage geübten Kritik einverstanden und sprach gegen die Aufnahme der Quittungskarten in das Formular. Der bayerische Bevollmächtigte befand sich dabei in Widerspruch mit anderen Bundesbevollmächtigten. Nach seiner Erklärung verließ der Staatssekretär des Inneren den Sitzungssaal, während der Präsident des Reichsversicherungsamts in lebhafter Auseinandersetzung bemüht war, die allseits angefochtene Frage zu retten. Doch vergeblich. Diese Frage wurde auch in der zweiten Sitzung der Kommission mit allen gegen 1 Stimme definitiv aus dem Formular gestrichen.

— In der Geschäftsordnungskommission brachte Roeren (Zentrum) einen Antrag ein, wonach ein Reichstagsmitglied im Falle gröblicher Verletzung auf Anordnung des Präsidenten für die betreffende Sitzung ausgeschlossen werden kann. Wenn während der Dauer der Ausschließung über eine andere als Geschäftsordnungsfrage abgestimmt wird, wobei die Stimme des Ausgeschlossenen den Ausschlag geben kann, muß dieselbe in nächster Sitzung wiederholt werden. Das betreffende Mitglied ist berechtigt, am nächsten Tage schriftlich Einspruch zu erheben, worauf der Reichstag, jedoch nicht vor dem nächstfolgenden Tage, entscheidet, ob die Maßregelung gerechtfertigt war.

— Der Eisenbahnminister Thielen hat im Abgeordnetenhause behauptet, die Beamten könnten sich über die niedrigen Gehälter damit trösten, „daß — was von den produzierenden Kreisen unseres Landes ja lebhaft bedauert wird und zu den lautesten Klagen in der Presse, im Reichstage und im Landtage Anlaß gegeben hat — die Kaufkraft des Goldes von Jahr zu Jahr steigt (sehr richtig!) d. h. alle Lebensbedürfnisse im Preise gesunken sind (sehr richtig! Rechts). Davon hat der Beamte mit seinem festen Gehalt jedenfalls einen nicht gering zu veranschlagenden Vortheil." (Sehr richtig! Rechts). Sollte Herr Thielen der Ansicht sein, daß das Sinken der Lebensmittelpreise andere Ursachen nicht haben kann, als das Steigen der Kaufkraft des Goldes? Ueberdies ist es auch thatsächlich nicht zutreffend, daß die Preise aller Lebensbedürfnisse gesunken sind. Vielleicht nimmt Herr Thielen gelegentlich einmal die Protokolle der Silberkommission zur Hand.

— Der Entwurf eines Stempelsteuergesetzes ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Bis jetzt aber ist aus dem Entwurf nur die allgemeine Begründung, nicht aber auch der neue Tarif und der Text des Gesetzentwurfs den Zeitungen mitgetheilt worden. So viel aus der Begründung zu ersehen ist, soll für Vollmachten, Zessionen, unbenannte Beträge an Stelle des bisherigen Fixstempels von 1,50 Mk. ein Werthstempel oder ein abgestufter Stempel treten. Der Stempel für Miethsverträge soll erst bei einem Jahreszins von mehr als 300 Mk. beginnen, der Stempel auf Nutzungen für Lebenszeit sich nach dem Lebensalter bemessen, nicht wie bisher nach dem $12^1/_2$fachen des einjährigen Betrages. Ferner sollen künftig Stempel nicht erhoben werden, wenn das Geschäft nicht erfüllt wird. Zur Deckung des hieraus entstehenden Ausfalls an Stempelsteuern sollen künftig Beurkundungen von Uebertragungen der Rechte des Erwerbes aus Veräußerungsgeschäften über bewegliche Sachen und diesen gleich geachtete Rechte oder über bewegliche Sachen in Betreff der Stempelpflicht wie Beurkundungen von Veräußerungen dieser Sachen behandelt, also an Stelle des Stempels von 1,50 Mk. mit dem Werthstempel von Eins bezw. einem Drittel v. H. belegt werden. Ferner sollen für die auf Erwerb gerichteten Gesellschaftsverträge an Stelle des Fixstempels von 1,50 Mk. die für Sachveräußerungsverträge angeordneten Stempelabgaben zur Anwendung kommen. Ferner sind in der Tarifstelle „Erlaubnißertheilungen" für eine Anzahl von Genehmigungen der Behörden in gewerbepolizeilichen Angelegenheiten Stempelabgaben vorgeschrieben worden, für deren Bemessung die Rücksicht sowohl auf das von den Behörden anzuwendende Maß der Mühewaltung als auch auf die Bedeutung der den Betheiligten aus den Genehmigungeu entstehenden Vorurtheile maßgebend gewesen ist. Während bisher im Versicherungsgeschäft alle Policen mit Prämien unter 150 Mk. steuerfrei waren, soll künftig $^1/_2$ Prozent vom Hundert der Prämienbeträge erhoben werden.

— Folgende sensationelle Meldung entnehmen wir dem „Vorwärts": „Die am Sonnabend, den 2. Februar, nach bestandener Prüfung in die Heimath beurlaubten Kadetten, deren Einstellung als Fähnriche in der nächsten Zeit erfolgen sollte, sind am Sonntag, den 3. Februar, durch persönliches Eingreifen des Kaisers telegraphisch zurückberufen worden, um noch einmal das Examen abzulegen. Es hatte sich herausgestellt, daß die Examinanden trotz strengster Klausur die Arbeiten in unerlaubter Weise hatten abschreiben und alle möglichen Hilfsmittel hatten benutzen können. Der Fall lag so schwer, daß der Kommandeur der Anstalt eingehenden Bericht an den Inspekteur des Erziehungs- und Unterrichtswesens, General

v. Keßler, erstattete, und dieser seinerseits hat dem Kaiser über die begangenen Unredlichkeiten Vortrag gehalten. Der Kaiser war außerordentlich entrüstet über die Vorkommnisse, und die strengsten Maßnahmen wurden auch gegen die Offiziere befohlen, die die Aufsicht geführt hatten. Die telegraphische Zurückberufung erfolgte auf eigenste Entschließung des Kaisers."

— Die vom Oberlandesgerichtspräsidenten in Naumburg erlassene Verfügung, nach der die Richter den Landesgerichtspräsidenten Angaben über ihr und ihrer Frauen Privatvermögen, Erbaussichten, Privateinkommen u. s. w. machen sollten, ist wieder zurückgezogen worden.

— Die „Kreuzztg." beschwert sich, daß die amtliche Wahlbeeinflussung im Wahlkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg über das erlaubte Maß hinausgehe.

— In der Disziplinarsache gegen den Prediger Dr. Lisco in Rummelsburg bei Berlin hat Verhandlungstermin vor dem Konsistorium der Provinz Brandenburg stattgefunden. Die Verhandlung endete mit einem auf Amtsentsetzung lautenden Urtheil. Nach den mitgetheilten Gründen erblickte das Konsistorium in der Weigerung des Predigers Dr. Lisco, das Apostolikum zu verlesen, Ungehorsam gegen die ihm vorgesetzten Behörden. — Es muß abgewartet werden, wie das Konsistorium die Annahme eines „Ungehorsams" begründen wird, da es selbst der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es lediglich Gewissensbedenken gewesen seien, die den Prediger Lisco veranlaßten, jene Weigernng auszusprechen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident v. Banffy ist in Wien eingetroffen, um dem Kaiser über die politische Lage in Ungarn Bericht zu erstatten.

Italien.

Die Nachricht von der Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Maud von England ist nichts weiter als eine Kombination gewesen. Das einzige Thatsächliche dabei ist eine für das Frühjahr geplante Reise des Prinzen von Wales nach Italien. Sowohl der italienische Minister des Auswärtigen als auch der englische Botschafter in Rom hat auf das Bestimmteste erklärt, daß diese Reise mit dem Plan einer Heirath in keiner Verbindung stehe.

Belgien.

Die Interpellation über die Kongoangelegenheit kam am Freitag in der belgischen Deputirtenkammer zur Besprechung. Der Minister des Auswärtigen Graf v. Merode erklärte, er werde demnächst eine Gesetzesvorlage einbringen, betreffend die Genehmigung des am 9. Januar zwischen Belgien und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrages über die Bedingungen der Uebernahme des Territoriums des Kongostaates. Der Vorlage würde ein Motivenbericht beigefügt werden. Man möge abwarten, bis die Schriftstücke eingebracht sein würden.

Dänemark.

Das Kattegatt ist mit Eis bedeckt, doch von Anholt bis Helsingör passirbar. Der Sund ist von Helsingör bis Hven passirbar. Dampfer, welche den Drogden zu durchfahren versuchten, mußten unverrichteter Sache umkehren. Die Ueberfahrt zwischen Nyborg und Korsör vermitteln Eisbrecher; dagegen ist der Verkehr von Korsör nach Kiel Sonnabend eingestellt worden. Der große Belt kann von Dampfschiffen nur mit größter Mühe passirt werden.

Asien.

Der japanische Sieg in Wei-Hai-Wei ist jetzt ein vollständiger, da die Japaner nunmehr sämmtliche Stellungen in und um Wei-Hai-Wei eingenommen haben. Nach Privatmeldungen sprengten die japanischen Torpedoboote auch die chinesischen Kreuzer „Laiyuen", „Weiyuen" und „Pashuain" in die Luft. Die übrigen Schiffe wurden schwer beschädigt und sind hilflos in den Händen der Japaner. Admiral Ting ist entkommen. Eine starke japanische Abtheilung landete auf der Insel Liukungtau und nahm sämmtliche Forts ohne Kampf ein. Nach diesen Erfolgen der japanischen Truppen ist die Friedenssehnsucht auf chinesischer Seite eine immer lebhaftere geworden. Die chinesischen Friedens-Unterhändler sind jetzt vom Kaiser mit weitgehenden Vollmachten versehen worden und bleiben vorläufig in Nagasaki.

Afrika.

Die „Politique coloniale" kann folgende Proklamation der Königin von Madagaskar an ihre Statthalter der Provinzen veröffentlichen:

Aus dem Silberpalaste zu Tananarivo.

„An Rainandriamanpandri, Gouverneur von Tamatave, Remmannel und Rasttuk, an alle Offiziere und Richter. Also spricht Ranavalo, Königin von Madagaskar. Folgendes sage ich Euch:

Das Volk ist fest entschlossen, Frankreich keinen Finger breit unseres Gebiets abzutreten, und dies unter keinem Vorwande. Das Volk wird sich schlagen, bis Madagaskar keinen französischen Soldaten mehr beherbergt; es wird sich zur Winterszeit schlagen, es wird sich im Herbst, es wird sich im Sommer schlagen. Ihr wißt, daß die aus Tananarivo kommenden Soldaten vom Fieber ergriffen werden. Thut euer Möglichstes, um die Leute der Küste zu Euch heranzuziehen; wir werden sie während der schlimmen Jahreszeit den Franzosen auf den Hals hetzen. Wenn Ihr während des Sommers den Franzosen keine Ruhe laßt, so werden sie am Fieber erkranken, und man wird sie sehr leicht schlagen können. Ihr kennt die List der Weißen; sorgt dafür, daß unser Volk nicht mit ihnen verkehre; denn wenn die Leute der Küste und die von Mozambique mit den Franzosen gemeinschaftliche Sache machten, so würden wird in große Verlegenheit gerathen.

Es darf nicht sein, daß sie sich bei uns Lebensmittel verschaffen können. Trachtet, sie in einem engbegrenzten Kreise zurückzuhalten, damit das Volk ihnen zuströme.

Bietet alles auf, damit mein Volk diese Franzosen hasse, die uns den Krieg erklärt haben!"

Das Vertrauen der Howas auf ihre beiden Generale Hazo und Hato (Hunger und Fieber) dürfte ihnen doch wohl eine schwere Enttäuschung bereiten.

Amerika.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Cleveland hat an den Kongreß eine weitere Botschaft gerichtet, welche besagt: Angesichts der fortwährend die Geschäftswelt störenden Beunruhigung habe die Exekutivgewalt, innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse handelnd, dringende Maßregeln ergriffen, um eine genügende Goldreserve des Schatzes aufrechtzuhalten. Die Regierung habe mit angesehenen Häusern den Ankauf von etwas über 65 Mill. Dollars mittels Ausgabe von ungefähr 62 400 000 Dollars 4proz., in Metallgeld rückzahlbarer Obligationen vereinbart. Diese Bonds würden von dreißigjähriger Laufzeit sein. Selbstverständlich würden die Bonds in Gold zurückgekauft werden. Die Regierung behalte sich das Recht vor, wenn der Kongreß es gestatte, andere, in Gold zahlbare dreiprozentige Bonds in einer Frist von zehn Tagen zum Parikurse an deren Stelle zu setzen. Wenn diese letztere Emission genehmigt werden sollte, werde die Regierung einen Gewinn von 53 915 Dollars haben, in dreißig Jahren also 16 174 770 Dollars. Das neue Arrangement verspreche bessere Ergebnisse als die bisherigen Verkäufe von Bonds, um die Goldreserve aufrecht zu erhalten; dasselbe sei bestrebt, die Parität zwischen Gold- und Silberstücken aufrecht zu erhalten, den Werth der Dollars in allen Transaktionen gleich zu machen, und endlich sei es innerhalb der Grenzen, welche die gegenwärtigen Umstände zuließen, dem Gesetz entsprechend, durch welches die Ankäufe von Silber aufgehoben würden.

Australien.

In Hawaii wurden zwei Amerikaner und ein Engländer wegen Theilnahme an dem royalistischen Aufstande auf Hawaii zum Tode verurtheilt.

Provinzielles.

× **Gollub,** 10. Februar. Eine empfindliche Strafe traf den Arbeiter W., der wegen Absägen eines Baumes an der Fahrstraße 3 Wochen Gefängniß erhielt. — Ein Unglücksfall traf den Grundbesitzer P., indem ihm beim Aufladen eines Stückes Holz durch Kippen der Hebe ein Bein gebrochen wurde.

d. **Culmer Stadtniederung,** 10. Februar. Die in dem oberen Theile der Niederung neu zu gründende Genossenschaftsmolkerei hat bereits die erforderliche Anzahl von Milchkühen (300) gezeichnet erhalten. Neuerdings zeichnete Ehrenthal noch viele Kühe. — Da die Schule zu Neusaß seit Jahrzehnten überfüllt ist, beabsichtigt die Behörde, Schüler von hier nach Dorposch zu überweisen. Dieser Plan dürfte kaum durchzuführen sein, da gerade die betreffenden Familien in Neusaß wohnen, an denen die Ueberweisung vorgenommen werden soll. Zudem beträgt die zu überweisende Schülerzahl nur 6. Da Grenz 60 Schüler nach N. schickt, so dürfte sich Neusaß eine Einschulung in eine fremde Schule schwer gefallen lassen.

Graudenz, 9. Februar. Aus dem um 10 Uhr 31 Min. Abends von Laskowitz hier eintreffenden Zuge entsprang gestern kurz vor der Graudenzer Eisenbahnbrücke der Sträfling Faustin Nonowski aus Kl. Plochoczyn, Kr. Schwetz, der zur Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe von Breslau hierher gebracht werden sollte. Der Transporteur sprang dem Entfliehenden sofort nach, verletzte sich dabei aber am Knie, so daß der Verbrecher ungehindert in der Richtung nach Neuenburg entfliehen konnte. Die ungenügende Beleuchtung des Wagenabtheils hat dem N. die Flucht erleichtert. Er ist übrigens schon früher einmal aus einem Gefängniß ausgebrochen. Heute Nachmittag ist der Flüchtllng im Schwetzer Kreise festgenommen worden.

Mewe, 8. Februar. Vor einigen Tagen vergnügten sich einige Damen und Kinder durch Schlittschuhlaufen 2c. auf der Weichsel an einer Weichselbuhne. Plötzlich löste sich das Eis von dem Ufer ab und trieb in den Strom hinein. Auf den Hilferuf der Gefährdeten eilten einige sich in der Nähe befindende Schiffer auf einem Kahn den auf der Eisscholle Treibenden nach und retteten nicht ohne erhebliche Anstrengung sämmtliche Personen.

Berent, 8. Februar. Eine Heirathsgeschichte, wie sie wohl selten passirt, wurde hier gestern zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Ein junges Mädchen, Bauerntochter im Dorfe Neu-Kyschau, hatte zwei Bräutigame, die beide sterblich in sie verliebt waren und von denen der Eine wohlhabend und der Andere arm war. Das junge Mädchen, obwohl es beiden zugeneigt war, begünstigte aber doch mehr den armen Bräutigam, wogegen die Eltern des Mädchens gern die Verbindung mit dem wohlhabenden sahen. Um nun eine Entscheidung herbeizuführen, kamen gestern die Eltern mit der jungen Braut und die beiden Bräutigame nach der Stadt, und hier wurde nun in einem Gasthofe das Weitere verhandelt. Man kam hierbei zu folgender Einigung: der arme Bräutigam tritt zurück zu Gunsten des reicheren und dieser zahlt demselben als Entschädigung 250,50 M., verpflichtet sich aber auch gleichzeitig, das junge Mädchen bis zu Fastnacht d. J. zu heirathen, andernfalls der ärmere Bräutigam unbeschränktes Recht auf die Braut erhält, ohne daß er verpflichtet ist, die empfangenen 250,50 M. zurückzuzahlen. Man ging, nachdem diese Vereinbarungen getroffen waren, zum Notar Chim, welcher nach längerem Zögern sich auf vieles Bitten der Interessenten entschloß diese Vereinbarung in die Form eines schriftlichen Vertrages zu bringen. Auf die weitere Entwickelung dieser Heirathsgeschichte ist man nun gespannt. Von der Braut nahm der arme Bräutigam rührenden Abschied.

Pr. Holland, 7. Februar. Die strenge Kälte beginnt unter dem Wildbestande heftig aufzuräumen. Ueberall findet man todte Rehe, welche vor Hunger umgekommen sind. Leider fehlt es meistens an geeigneten Futterplätzen, die Schutz vor Verwehungen bieten, außerdem wird nur in einigen großen Forsten gefüttert. In Hermsdorf sahen wir in einem Hausflur unter den fressenden Haushühnern 5 Rebhühner, die der Hunger dorthin getrieben hatte.

Pillau, 8. Februar. Die Nachricht von der Ermordung ihrer Söhne in Afrika ist den Fischerfamilien Ulke und Schöffke aus Zimmerbude zugegangen. Wie die „Königsb. Allg. Ztg." mittheilt, waren die beiden Söhne bei der Marine und befanden sich seit dem Ende des vergangenen Jahres an der Westküste von Afrika. Vor einigen Tagen nun erhielten die Familien von einem **Kameraden** die Nachricht, daß dieselben ermordet seien. Eines Abends wären die beiden jungen Menschen spazieren gegangen und nicht wieder gekommen. Am andern Morgen habe man sie an zwei Bäumen angenagelt gefunden. Die Augen waren ihnen von den Negern ausgestochen worden.

Königsberg, 9. Februar. Mit dem gestrigen Vormittagsschnellzuge reiste auf besonderen Befehl des Kaisers der Hofmarschall Freiherr v. Egloffstein von Berlin nach Petersburg, um ein Geschenk des Kaisers an den Zaren Nikolaus II. zu übermitteln. Das Geschenk, welches aus feinem Porzellangeschirr aus der Berliner Porzellanmanufaktur bestand, war in sieben Kisten verpackt und in einem besonderen Güterwagen verladen, welcher zu diesem Zweck in den Zug eingestellt war.

Posen, 9. Februar. Dem kommandirenden General ist die Nachricht zugegangen, daß laut Allerhöchster Entscheidung das Leib-Husaren-Regiment Kaiserin in Posen verbleibt.

Posen, 8. Februar. Für den am 12. Februar hier stattfindenden Saatenmarkt sind 55 Anmeldungen eingegangen, darunter auch einige aus Westpreußen.

Lokales.

Thorn, 11. Februar.

— [Auszeichnung.] Herr Photograph Jacobi hierselbst erhielt auf der Kunstausstellung in Lemberg im vorigen Jahre die große silberne Medaille für hervorragende Leistungen, nunmehr ist Herrn J. die Medaille zugegangen.

— [Die Beköstigung der Truppen mit Seefischen,] die in verschiedenen Garnisonen versucht worden ist, hat aber, entgegen den im vergangenen Jahre von verschiedenen Seiten gebrachten Nachrichten, nicht Resultate ergeben, wie man sie erhoffte, da Fischfleisch und namentlich solches von Seefischen, dem Gaumen der Leute auf die Dauer nicht behagt, auch nicht, trotz der großen Portion von einem Pfund pro Kopf, dauernd sättigt. Dazu kommt, daß der Durst nach dem Genuß von Fischen gesteigert wird, was bei Truppen möglichst vermieden werden muß. Bei einzelnen Truppenkörpern in Mitteldeutschland weist der Küchenzettel noch ab und zu Seefische — Dorsch — auf; im allgemeinen aber hat sich dieses Nahrungsmittel, durch welches größere Abwechselung in die Mannschaftsmenagen gebracht werden sollte, für Truppen nicht bewährt.

— [Verloosung.] Dem Vorstande des Vereins für Errichtung eines Lehrerinnen-Feierabendhauses in Westpreußen ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, zu Gunsten der Errichtung des Feierabendhauses, in welchem nicht mehr dienstfähige Lehrerinnen eine standesgemäße und sorgenfreie Unterkunft für ihren Lebensabend erhalten sollen, eine öffentliche Verloosung von Handarbeiten und Kunstgegenständen zu veranstalten. Es sollen zu diesem Zweck 10 000 Loose zum Preise von je 50 Pf. in der ganzen Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden dürfen.

— [Schifffahrtsverkehr.] Bisher durften Kähne, die den Bromberger Kanal passiren wollten, nur eine Breite von 4,60 Mtr. haben. Auf Vorstellung des Herrn Schiffsrevisor Fansche, Vorsitzenden des hiesigen Schiffervereins, hat jetzt die Wasserbaubehörde genehmigt, daß die den genannten Kanal passirenden Kähne eine Breite von 4,90 Mtr. haben dürfen. Die Schiffer können sonach größere Ladung nehmen; die Kahnbauer rechnen auf reichliche Aufträge zu Neubauten.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung standen 2 Sachen zur Verhandlung an. In der ersten stand der Einwohner Johann Bartel aus Lippinken unter der Anklage der Urkundenfälschung, des versuchten Betruges und des wissentlichen Meineides. Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Im Herbste 1893 lieh der Angeklagte von dem Besitzer Michael Gogolin in Wichertsburg eine Anzahl Latten. Da Gogolin die Latten bis zum Mai 1894 nicht zurückerhalten hatte, klagte er bei dem Kgl. Amtsgericht in Neumark auf Rückgabe. Im Termine am 8. Juni 1894 behauptete Angeklagter, daß er die Latten dem Gogolin bereits vor Anstellung der Klage zurückgegeben und daß Gogolin ihn erst nach Erhebung der Klage, nicht aber vorher, zur Rückgabe der Latten aufgefordert habe. Er bestritt seine Verpflichtung zur Tragung der Kosten, die durch den Prozeß entstanden seien und beantragte diese dem Kläger aufzuerlegen. Zur Glaubhaftmachung seiner Behauptung hinsichtlich der Zeit, zu welcher die Aufforderung zur Rückgabe der Latten erfolgt sein sollte, legte er ein von Gogolin an ihn gerichtetes Schreiben vor, welches vom 27. Mai datirte und in welchem Gogolin ihn aufforderte, entweder die Latten zurückzugeben oder deren Werth zu bezahlen. Gogolin bestritt die Behauptung des Angeklagten, daß die Mahnung erst nach Anstellung der Klage erfolgt sei, gab zu, daß er die Latten, nachdem er geklagt, zurückerhalten habe und wandte ein, daß er den Angeklagten bereits unter dem 2. Mai, also vor Erhebung der Klage zur Rückgabe der Latten mittelst des von dem Angeklagten vorgelegten Zettels aufgefordert habe. Er behaupte ferner, daß eine Fälschung des Schreibens hinsichtlich des Datums erfolgt sein müsse, wenn das Schreiben nun vom 27. Mai datire. Das Amtsgericht Neumark legte dem Angeklagten einen Eid dahin lautend auf, daß er vor Anstellung der Klage von Gogolin nicht aufgefordert sei, die Latten zurückzugeben. Diesen Eid leistete der Angeklagte dann auch vor dem Königl. Amtsgerichte in Neumark ab. Daraufhin wurde Gogolin kostenflichtig mit der Klage abgewiesen. Die Anklagebehörde behauptet, daß dieser Eid ein wissentlich falscher sei und daß Angeklagter sich ferner durch Abänderung des Datums in dem Schreiben der Urkundenfälschung und des versuchten Betruges schuldig gemacht habe. Der Angeklagte behauptet, in allen Fällen unschuldig zu sein.

— [Standesamtliches.] Im verflossenen Monat wurden in der Stadt Thorn 85 Kinder geboren; es starben 32 Personen, davon 7 Kinder im ersten Lebensjahre.

— [Das Sinfoniekonzert,] welches am nächsten Donnerstag Abend die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments als Benefiz- und Abschiedskonzert ihres Dirigenten Herrn Friedemann veranstaltet, verspricht einen großen Kunstgenuß; das Programm weist einige vorzügliche Nummern auf und das Orchester ist auf 50 Mann verstärkt worden. Es ist zu hoffen, daß sich unser musikliebendes Publikum zu diesem Ehrenabend des hier vielbeliebten Musikdirigenten recht zahlreich einfindet.

— [Landwehrverein.] Der erste Vorsitzende eröffnete die am Sonnabend im kleinen Saale des Artushofes tagende Versammlung mit dem üblichen 3maligen Hurrah für unseren Kaiser. Aufgenommen ist ein Kamerad und ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet. Ausgeschieden sind aus Anlaß von Versetzungen und Fortzuges 2 Mitglieder, 4 Kameraden mußten wegen Nichtzahlung der Beiträge aus der Mitgliederliste gestrichen werden. Der von der Rechnungsprüfungskommission erstattete Bericht hinsichtlich des im Verein gehandhabten Kassen- und Rechnungswesens ergab, daß die Führung der Kassengeschäfte in der denkbar peinlichsten Weise vor sich geht und daß die finanzielle Lage des Vereins eine äußerst günstigste ist. Dem Kassenführer wurde der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen dargebracht, ein Gleiches geschah dem ersten Schriftführer gegenüber, welchem der Verein für die vorzügliche Ausführung der schriftlichen Angelegenheiten dankte. Auch der vorgelesene Jahresbericht zeigte, daß der Verein in stetem Wachsen begriffen ist. Hiernach gehörten am Schlusse des verflossenen Jahres 268 Mitglieder dem Vereine an, darunter 7 Ehrenmitglieder, 14 außerordentliche und 247 ordentliche Mitglieder. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurden die beiden bisherigen Vorsitzenden Landgerichtsrath Schultz und Kreisschulinspektor Richter, die beiden Schriftführer die Betriebssekretäre Becker und Matthaei und die beiden Kassenführer Strommeister Porsch und Restaurateur Herzberg durch Zuruf wiedergewählt. Als Vergnügungsvorsteher sind der Kamerad Aschenbrenner wieder- und die Kameraden Scheibe und Stüwe neugewählt worden. Als Abgeordnete für den Bezirkstag sind die Kameraden Schultz, Richter, Michalowski, Wintzek, Rud. Becker und Zelz und als deren Stellvertreter die Kameraden Herzberg, Matthaei, Gdanietz, Wakarecy, Porsch und Fiebach gewählt. Ein Verzeichniß, in welchem sämmtliche Vereinsmitglieder und die Truppentheile, bei welchen sie gedient haben, aufgenommen sind, gelangte an die Anwesenden zur Vertheilung.

— [Der Männergesangverein „Liederfreunde"] veranstaltete am letzten Sonnabend einen Maskenball im Artushofe, welcher, obgleich nur Mitgliedern die Theilnahme gestattet und Einladungen nicht ergangen waren, doch recht zahlreich besucht war und, wie alle Veranstaltungen dieses Vereins, einen schönen und alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf nahm. Nahe an 100 Masken in zum Theil recht prächtigen Kostümen hatten sich eingefunden, und der große Artushofsaal bot bis zu der bereits um 11 Uhr erfolgenden Demaskirung ein ungemein lebhaftes und farbenreiches Bild, da man bis dahin den Masken allein den Saal als Tummelplatz überließ. Eine Polonaise sowie eine sorgfältig einstudirte und ausgeführte Quadrille à la cour leiteten gleich nach der Demaskirung den Tanz ein, bei welchem sich sodann in die Reihen der Masken das Ballkleid und der einfache schwarze Rock mischten und dem die Jugend bis zum frühen Morgen eifrig huldigte. Von den älteren Herren und Nichttänzern, die sich in den Nebenräumen unterdeß die Zeit in angemessener Weise zu verkürzen trachteten, bestätigte uns am nächsten Morgen einer, daß Falb, der für Sonnabend einen kritischen Tag erster Ordnung prophezeit hatte, wieder einmal Recht gehabt habe.

— [Der Verkehr von der Stadt nach dem Hauptbahnhof] ist nunmehr durch einen gut geebneten Weg und mit Bäumchen abgesteckten Uebergang über das Weichseleis bedeutend erleichtert.

— [Diebstahl.] In der letzten Nacht wurde aus dem vor dem Seglerthor befindlichen Uferbahnschuppen Nr. 18 ein Zentner Tannenkleesamen, Herrn Kaufmann Moritz Leiser gehörig, gestohlen. Der Dieb, von dem jede Spur fehlt, hat von der nach dem Bahngeleis gelegenen Doppelthür die über Mitte befestigte Leiste abgebrochen und sich dann durch Aufbrechen der Thür Eingang zu verschaffen gewußt.

— [Ein Paletotmarder] hat gestern Abend im Hotel „Museum“ sein Wesen getrieben, wo zwei dort befindlichen Gästen zwei braune Ueberzieher sowie eine Pelzmütze gestohlen wurden.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 10 Grad C. Kälte; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden] wurde ein Paar Schuhe ohne Sohlen in der Mellienstraße, ein schwarzer Pelzkragen vor dem Thorner Hof, schwarze Wolle in der Breitestraße und ein Schlüssel in der Araberstraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,10 Meter über Null.

g. **Thorner Niederung,** 10. Februar. Sonnabend den 9. d. Mts. feierten die Arbeiter Christian Papke'schen Eheleute zu Gr. Bösendorf das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Besitzer des Dorfes richteten dem Jubelpaare die Hochzeit aus. Herr Superintendent Vetter aus Gurske vollzog die Einsegnung der Ehe in der zu diesem Zwecke besonders festlich hergerichteten warmen Schulstube. Nach der kirchlichen Feier fand das Festmahl statt, an dem die Besitzer sich betheiligten. Sämmtliche Einrichtungen waren dem Ehepaar auf Kosten der Gemeinde veranstaltet worden, die hierdurch ein seltenes Beispiel giebt von ehrender Dankbarkeit einem gewöhnlichen Arbeiter gegenüber, der ihr treu mit seiner Kraft jahrelang gedient hat. In einer solchen Gemeinde soll es wohl der Sozialdemokratie schwer werden, Fuß zu fassen.

Kleine Chronik.

* Ueber den Verbleib des großen französischen Passagierdampfers „Gascogne“ lagen bis Sonnabend Mittag in Paris noch keinerlei Nachrichten vor. Die „Gascogne“ hat Havre am 26. Januar verlassen und hätte am 2., längstens 3. Februar in New-York eintreffen sollen; zum letzten Mal wurde sie am zweiten Tage ihrer Reise bei den Scillyinseln gesehen. Außer dem Hilfsdampfer „Normandie“ ist auch der Dampfer „Bourgogne“ auf die Suche ausgeschickt worden. Zwei Tage nach der „Gascogne“ hat der Dampfer „Teutonic“ von der White Star-Linie dieselbe Reise angetreten. Dieser Dampfer ist mit zwei Tagen Verspätung am Sonnabend in New-York eingetroffen. Bis jetzt liegen keine Nachrichten vor, ob der „Teutonic“ den Dampfer „Gascogne“ unterwegs gesehen hat.

* Die Wittwe des auf der „Elbe“ verunglückten Schull aus Wilhelmshaven überwies die ihr ausgezahlte Lebensversicherung in Höhe von 100 000 Mark den Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten.

* Unter der Last der Schneemassen stürzte nach Meldungen aus Gefle in Schweden in dem Ortre Hofors das Dach eines Eisenwerkes ein. 12 Personen büßten dabei das Leben ein, 11 wurden schwer verletzt.

* Ein neuerlicher starker Schneefall hat sich am Sonnabend in Berlin eingestellt. In den Kreisen Insterburg, Gumbinnen, Pillkallen sind ungeheure Schneemassen niedergegangen. Viele Gehöfte und ganze Ortschaften sind vom Verkehr vollständig abgeschnitten. In Folge der strengen Kälte und tiefen Schneelage sind in den Forsten an der russischen Grenze mehrere Rudel Wölfe bemerkt worden. Bei einem Wolfstreiben im Georgenburger Forst wurden drei Wölfe erlegt. Eine für England fast unerhörte Kälte hält schon seit mehreren Tagen an. Aus den Provinzen werden viele Todesfälle in Folge der Kälte gemeldet, auch in London sind derartige Fälle vereinzelt vorgekommen. In Ungarn ist in Folge eines neuen Schneefalls der Verkehr auf mehreren Südbahnstrecken eingestellt. Die Verkehrsstörung in dem Fiumaner Küstengebiet dauert fort. In Mohacs trat ein Schneefall ein, wie er seit Jahren nicht beobachtet wurde. In Preßburg herrscht seit Donnerstag Abend ein orkanartiger Sturm, der beträchtlichen Schaden an Gebäuden und in den Forsten angerichtet hat. Einem Telegramm vom Sonnabend zufolge fiel in Fünfkirchen seit 30 Stunden ununterbrochen Schnee.

Submission und Verpachtung.

Briesen. Die Chausseegelderhebestellen zu Königlich Roßgarth, Neu-Schönsee, Friesenhof und Elsanowo im Kreise Briesen sollen vom 1. April d. J. anderweitig verpachtet werden und steht hierzu Termin am 20 Februar, Vormittags 9, 10, 11 und 12 Uhr im Geschäftszimmer des Kreisausschusses in Briesen an.

Thorn. Zur Vergebung der Lieferung für das Garnisonlazareth erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse steht am 18. Februar, Vormittags 10 Uhr Termin im Geschäftszimmer des Garnisonlazareths an. Um 11 Uhr Termin zur Vergebung der Abfälle 2c.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Februar.

Fonds: schwach.		9.2.95.
Russische Banknoten	219,55	220,25
Warschau 8 Tage	219,35	219,85
Preuß. 3% Consols	98,20	98,20
Preuß. 3½% Consols	104,50	104,60
Preuß. 4% Consols	105,50	105,50
Deutsche Reichsanl. 3%	97,95	97,90
Deutsche Reichsanl. 3½%	104,60	104,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	69,50	69,60
do. Liquid. Pfandbriefe	67,40	67,25
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.	102,25	102,20
Diskonto-Comm.-Antheile	206,00	206,10
Oesterr. Banknoten	164,45	164,50
Weizen: Febr.	fehlt	fehlt
Mai	139,25	139,00
Loco in New-York	58⅞	58½
Roggen: loco	114,00	114,00
Febr.	fehlt	fehlt
Mai	118,50	117,50
Juni	119,25	118,25
Hafer: Febr.	105-138	105-138
Mai	114,75	114,75
Rüböl: Febr.	42,80	42,80
Mai	42,90	43,00
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	52,10	52,20
do. mit 70 M. do.	32,60	32,60
Febr. 70er	37,20	37,10
Mai 70er	38,30	38,00

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Februar.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,25	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	30,50	„	—,—	„
Febr.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Heute Vormittag fand eine Anarchistische Versammlung aller Gewerkschaften statt. Die Tagesordnung lautete: „Wirthschaftlicher Kampf und Gruppenorganisation. Der erste Redner, der Tischler Schlächter, erging sich in aufrührerischen Reden und bemerkte u. A.: Die Verhältnisse seien nun einmal unhaltbar, und müßten; gleichviel auf welche Art, umgestaltet werden. Friedlich oder durch List werde es wohl schwerlich gehen, daher werde man den Kampf aufnehmen müssen: Bei diesen Worten schritt der überwachende Beamte ein und erklärte den Redner für verhaftet. Derselbe wurde sofort aus der Versammlung fortgeführt.

Triest, 10. Februar. In Goerz ist zwischen der italienischen und der slavischen Partei des Landtags ein vollständiger Bruch eingetreten. Man erwartet die Auflösung des Landtages.

Spalato, 10. Februar. In sämmtlichen Klassen des hiesigen Stadtgymnasiums wurden gestern die Kaiserbilder, andere Bilder, sowie die Stundenpläne vollständig zerrissen aufgefunden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet und der Schuldiener verhaftet.

Paris, 10. Februar. Bis heute früh um 9 Uhr waren noch keine Nachrichten über den vermißten Dampfer „Gascogne“ eingelaufen. Die sechstägige Verzögerung über die normale neuntägige Reise steigert die Panik aufs Höchste.

Temeswar, 10 Februar. Infolge des gestrigen Orkans stürzten 36 Leitungssäulen der Telephonlinie Doroszna-Felegyhaza-Temeswar-Szegedin um, so daß der Telephonverkehr auf einige Tage unterbrochen ist.

London, 9. Februar. Ein großes Feuer brach in den westlichen Docks aus; mehrere große Waarendepots und einige in Reparatur befindliche Schiffe geriethen in Brand. Auch der Dampfer „Germania“, welcher gerade Ladung löschte, wurde beschädigt.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.
Berlin, den 11. Februar.

Rom. Hier verlautet, der deutsche Kaiser und die Kaiserin würden im nächsten Frühjahr zum Besuch nach hier kommen; im Quirinal würden schon Vorbereitungen getroffen.

Paris. Bis gestern Abend war noch keine Nachricht über den Dampfer „Gascogne“ eingegangen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bettfedern.  # Gelegenheitskauf!  **Daunen.**

Vor der Inventur werden sämmtliche **Reste** in **Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen u. Dowlas,** zu Hemden, Bezügen u. Laken geeignet, wie **Inlett- u. Drillich-Reste** zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

1 Posten allerfeinster Bielefelder Taschentücher,
sonst 8—15 Mk. per Dtd., jetzt 4 u. 5 Mk.

1 Posten Damast-Reste, zu Bezügen u. Neglige's geeignet, in gediegenen Qualitäten, à Elle 30 Pf.

Thorn, Breitestraße 14, **S. David,** **Thorn, Breitestraße 14,**

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Sonnabend, den 9. huj., Nachmittags 4½ Uhr wurde uns durch den Tod unser jüngstes Söhnchen

Franz

im Alter von 2½ Monaten entrissen, was tiefbetrübt anzeigen

A. Teufel und Frau.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 13. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. das Protokoll über die am 30. Januar d. J. stattgefundene Kassenrevision.
2. Betr. die Neuwahl von 2 Stadtverordneten- und 2 Bürgermitgliedern in die Uferdeputation wegen Ablauf der 6jährigen Wahlperiode.
3. Betr. die Wahl des Elektriker P. Schulz zum II. Spritzenmeister an der Spritze I.
4. Betr. die Verpachtung eines Lagerplatzes auf dem Grabenterrain an den Bauunternehmer Bock.
5. Betr. die Beleihung des Grundstücks Bachestraße Nr. 49 mit noch 9000 Mk.
6. Betr. die Uebernahme der Kosten für eine Landungsbrücke an der Ueberfähre.
7. Betr. die Nachweisung der bis Ende December 1894 gegen den Etat der Kämmerei-Kasse pro 1. April 1894/95 entstandenen Ueberschreitungen.
8. Betr. den Haushaltsplan für die Verwaltung der städt. Gasanstalt pro 1. April 1895/96.
9. Betr. desgl. für die Verwaltung des Artusstifts.
10. Betr. die Anleihe für die Wasserleitung und Kanalisation.
11. Betr. den Verkauf des der Stadt gehörigen Hausgrundstücks Thorn Neustadt Nr. 175.
12. Betr. die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 72 mit noch 4500 Mk.
13. Betr. die Haushaltspläne für die städtischen Schulen pro 1. April 1895/96.
14. Betr. die Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stifts-(Siechenhaus-)Kasse pro 1893/94.
15. Betr. desgl. der Krankenhauskasse pro 1893/94.
16. Betr. die anderweite Benennung des Elenden-Hospitals.
17. Betr. die Vergebung der Arbeiten zum Neubau eines Turngeräthe-Schuppens, sowie zur Herstellung eines Stacketenzaunes auf dem Turnplatze.
18. Betr. die Vermiethung des Lagerraumes Nr. 9 im Uferbahn-Lagerschuppen Nr. I.
19. Betr. die Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung auf der Culmer Chaussee pro 1. April 1895/98.
20. Betr. den Haushaltsplan für das städtische Krankenhaus pro 1. April 1895/96.
21. Betr. den Haushaltsplan für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) pro 1. April 1895/96.

Thorn, den 9. Februar 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
(gez.) **Boethke.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die auf der Eisdecke der Weichsel hierselbst für Fußgänger abgesteckte **Bahn** wird **von morgen früh ab** zur Benutzung **freigegeben.**

Thorn, den 11. Februar 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

---

500 cbm Rundsteine,
mindestestens 18 cm groß, zu **Kopfsteinen,**
200 cbm Rundsteine,
13 cm groß, zu Traufpflaster,
kauft das Baugeschäft von
Ulmer & Kaun.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich in meinem Bureau

100 Ctr. echte gelbe Oberndorfer Rübensamen, staub- und stoppelfrei,

für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

Verreist Dienstag und Mittwoch.

Zahnarzt von Janowski.

Danksagung.

Mein Sohn litt von Kind auf an Bettnässen. Da er nun bei fremden Leuten sein mußte, war diese Krankheit besonders schlimm für ihn. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Die Medicamente, die uns derselbe schickte, haben schon nach wenigen Wochen ihr Ziel erreicht und von dem Bettnässen ist mein Sohn befreit. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank. [gez.] Wittfrau Ida Jäckel, Metschlau, Post Waltersdorf, Bez. Liegnitz.

Das Loos nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark.

III. Gr. Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen.
Gewinne im Werthe von **166 666 Mark**
Haupttreffer i. W. v. **50000 Mark**
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29.

Uferbahnschuppen Nr. 6 und 7
vermiethet die
Thorner Dampfmühle. Gerson & Co.

Das billigste und beste Brennmaterial ist **Koks.**

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik.



Anker-Cichorien ist der beste.

In meiner **Wasch- u. Plättanstalt** wird Wäsche sauber in 24 Stunden gewaschen und geplättet.
Ww. K. Fritz, Gerberstr. 21, I.

Laden, kleine Wohnung zu vermiethen. S. Blum, Culmerstr. 7, 1 Trp.

Ein Laden mit Geschäftskeller Wohnung, Fremdenzimmer, Stallung für 2 Pferde und Einfahrt für 2 Wagen hat zu vermiethen
Nitz, Culmerstr. 20, 1 Tr.

Altstädt. Markt 28
ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage 7 gr. Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Ausk. erth. **C. Münster, Neustädtischer Markt 19.**

Zum 1. April
ist **Baderstr. 23,** 1 Treppe hoch, eine schöne
Wohnung,
6 Zimmer mit Zubeh., zu vermiethen.
Philipp Elkan Nachf.

Schillerstr. 17 ist die 1. Etage, 3 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. Ausk. erth. **C. Münster.**

Strobandstr. Nr. 15, 3 Trp.,
1 Stube nebst Cabinet und Zubehör zu vermiethen. **A. Schütz.**

Eine Mittelwohnung zu vermiethen **Neustädt. Markt 20, I.**

Brückenstraße 32
eine **Hofwohnung,** besteh. aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermiethen.
W. Landeker.

Wohnung
mit Wasserleitung, 240 Mark, und **ein Zimmer,** 1 Treppe, vermiethet
Bernhard Leiser.

---

3 Zimmer, parterre, Küche, Wasserleitung und Zubehör, alles hell, vom 1./4. auch sogleich. **Kalischer, Baderstr. 2.**

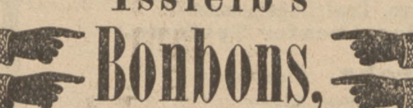
2—3 unmöbl. Zimmer, parterre, mit Burschengelaß, sofort z. vermiethen **Baderstr. 2;** zu erfrag. bei **Kalischer.**

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

Mbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 2.

Kl. Wohnung, III, Breitestr., 240 Mk. **Herrmann Loewenberg.**

Anker-Cichorien ist der beste.

Issleib's

Bonbons,
in Beuteln à 35 Pfge.
Adolf Majer, Droguerie, Breitestr., C. A. Guksch, Breitestr., und bei Anton Koczwara, Gerberstraße.

Zum Dunkeln blonder, grauer und rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt 1882 und 1890.
Rein vegetabilisch, ohne Metall.
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide a 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.
C. D. Wunderlich's echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe-Mittel** a Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

Von **morgen, den 12. d. Mts.** beginnt der **Verkauf** von
Kuhmilch
von Herrn **Götz,** Mocker, a Liter **10 Pf.** im Hause des Herrn
Fleischermeisters A. Borchard.

Vorläufige Anzeige!
Schützenhaus Thorn.
Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. Februar, Abends 8 Uhr:
Robert Johannes-Abend.
Ernste und humoristische Vorträge.

Anker-Cichorien ist der beste.

Bei Keuchhusten
auch „Stickhusten", „blauer Husten", genannt, ist der seit 27 Jahren als Hausmittel unübertroffen bewährte echt rheinische
Trauben-Brust-Honig*)
von W. H. Zickenheimer in Mainz dringend zu empfehlen. Von Großherzl. Medizinal-Rath Dr. Rüst in Grabow und vielen anderen ärztl. Autoritäten aufs Wärmste empfohlen.
*) a Fl. 0,60, 1, 1½ und 3 Mark mit Gebr.-Anw. in Thorn bei **Anders u. Co.,** Drogenhandlung, Brückenstr. 18 und Breitestr. 46.

Plüß-Staufer-Kitt
ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur ächt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in Thorn bei **Anton Koczwara,** Central-Droguerie, Gerberstr. 29; Filiale: Bromb. Vorstadt 70; **Philipp Elkan Nachf.; Anders & Co.**

Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** sofort und überall
gesucht.
Wache & Heinrich.
Holzrouleaux- u. Jalousien-Fabrik,
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Von einer deutschen **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** werden für die Stadt Thorn thätige
Acquisiteure und Agenten
gegen hohe Provision und Fixum angestellt. Gefl. Offerten sub **No. 173** an **G. L. Daube & Co., Posen.**

Cigarren-Reisender u. Agent f. Restaur. u. Priv. geg. hohe Verg. ges. Bew. u. **D. 6067** an **Heinr. Eisler,** Hamburg.

Schülerinnen können sich zu jed. Zeit melden. Ich ertheile auch nur den **Zeichen-Cursus.** Damen von außerhalb haben gleichzeitig bei mir Pension.
J. Afeltowska, akadem. gepr. Modistin, Strobandstraße 16.

Mehrere Lehrmädchen
für mein **Putz-Atelier** können sich melden.
S. Kornblum, Amalie Grünberg's Nachf.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, d. 2. März 1895:

Ball
in den Sälen des Artushofes.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Das Stiftungsfest
findet am **Sonnabend, d. 16. d. Mts.,** Abends 8 Uhr bei **Nicolai** statt, bestehend in
Festessen und Vorträgen
der Vereins-Liedertafel. Kosten zur Theilnahme am Essen, Gedeck a 1,25 liegen bei **A. Menzel** und bei **Nicolai** aus.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn.
Dienstag, den 12. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Versammlung
im großen Saale des Schützenhauses.
Tagesordnung:
Wasserzins und Canalgebühr.
Vortrag.
Der Vorstand.

Zwei religiöse Vorträge
werden am **12. und 13. d. M., Abends 8 Uhr** in der **„Concordia", Mocker,** von Hrn. Prediger **Liebig,** Inowrazlaw, abgehalten.
Zu diesen zwei interessanten Abenden wird freundlichst eingeladen.

Heute Dienstag Abends 6 Uhr:
Frische Grütz- und Semmelwurst
bei **J. Zagrabski,** Heiligegeiststr. 10.

Ochsenfleisch
von hochfeinen jungen Mastochsen bis auf Weiteres bei
A. Borchardt, Fleischermeister.

Frisire Damen
in und außer dem Hause.
Emilie Schnoegass, Friseuse, **Breitestraße 27 (Raths-Apotheke.**

Verloren gegangen
ein weißes Taschentuch (A. L.) und **ein silb. Armband mit angehängten Münzen.** Gegen Belohnung abzugeben
Breitestraße 21, II.

Anker-Cichorien ist der beste.

Kirchliche Nachricht.
Neustädt. evangel. Kirche.
Dienstag, den 12. Februar 1895, Nachmittags 6 Uhr: Missionsandacht Herr Prediger Pfefferkorn.

Kleider, Wäsche werden angefertigt; **Wäsche ausgebessert**
Araberstrasse 6, 2 Trp.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.